

zur Sittengeschichte des modernen Buchhandels.

[3224.]

Herr G. Froebel in Rudolstadt hat uns ein gedrucktes, Ende December 1858 datirtes Circular zukommen lassen, in welchem er 71 Firmen, die ihm angeblich schulden sollen, proscribirt mit der gedruckten Bemerkung:

„daß er es für riskant halte, diesen Firmen offene Rechnung zu belassen oder zu geben, und sich verpflichtet erachte, vor solchen Geschäftsfreunden zu warnen.“

Auch unsere Firma befindet sich auf der schwarzen Liste und die derselben beigelegten Schreibzeilen lauten:

„Bevor nachstehendes Circular Mitte Januar zur allgemeinen Versendung kommt, soll durch gegenwärtige Privat-Mittheilung Ihnen Gelegenheit geboten werden, durch schleunige Zahlung meines Guthabens die Entfernung Ihrer Firma aus dieser schwarzen Liste zu bewirken.“

Auf diese freundliche Privat-Mittheilung unteruchten wir unser Buch, welches beweist, daß Herr Froebel in dem Zeitraume von sechs Jahren Alles in Allem für 15 # 27 N^o an uns geliefert hat, daß von dieser Gesamt-Transport-Angabe an 1 # 10 N^o remittirt und an 14 # 17 N^o saldiert worden sind. Unsere D.-M.-Zahlungslisten beweisen uns ferner, daß die jährlich fällig gewordenen Beträge stets ordnungsmäßig und rechtzeitig in Leipzig bezahlt wurden.

Was also verlangt Herr Froebel von uns?

Ein weiteres Nachforschen in den Rechnungs-Papieren ergibt, daß er glaubt

6 3/4 N^o

aus Ostermesse 1857 beanspruchen zu sollen!

Wir haben acht Wochen seit dem Eintreffen des Circulars vorübergehen lassen, ohne ein Wort auf die lächerliche Drohung zu erwidern; wir wollten sehen, wie weit die Rücksichtslosigkeit eines zurechnungsfähigen Menschen gegen eine Firma, welche er in seinen kleinen Verhältnissen und von seinem winzigen Standpunkte aus gar nicht richtig beurtheilen kann, gehen könne.

Es ist uns bis heute nicht bekannt, ob Herr Froebel seine schwarze Liste zur allgemeinen Versendung gebracht hat, und wir wollen zu seinen Gunsten hoffen, daß es nicht geschehen ist. Da aber die Liste einmal gedruckt und jedenfalls den proscribirten Handlungen zugekommen ist, sich etwa einige Exemplare auch an andere, nicht Proscribirte verirrt haben könnten, so geben wir den Herren Collegen die Versicherung, daß wir dem Herrn Froebel auf seine öfters offen überschickten Mahnungen wiederholend erwidert haben:

„der Transport von 1856 pr. # 2. 6 3/4 N^o sei durch Zahlung des gleichen Betrages in D.-M. 1857 rein beglichen worden.“

Wir unsererseits haben gegen Herrn Froebel nichts verschuldet.

Er seinerseits — das ist doch selbstverständlich — war in seinen Erinnerungen zu verschiedenen Malen grob. Er hat uns Zeitverlust verursacht und Verdruß; endlich stellt er leichtsinnigerweise unsere Firma an den Pranger und — wir müssen zur Aufklärung noch Infectionskosten daran setzen. Wir wissen nicht, welcher Irrthum Herrn Froebel zur Aufrechterhaltung der vermeintlichen Forderung bestimmt; wir wissen überhaupt nicht, warum Herr Froebel

der Ungerechtigkeit seiner Forderung noch nicht auf den Grund gekommen ist? Aber billigerweise und rücksichtsvoll, wie es die Höflichkeit im Buchhandel bedingt, müssen wir öffentlich eingestehen, daß Herr Froebel unsere Bewunderung sich erlangt hat! Denn für das Nebelbild von 6 3/4 Silbergroschen so viel Ausdauer und persönliche Wagniß mit Mißachtung jeder Gefahr — er war ja unserer Mäßigung keineswegs versichert — das sind entweder Beweise für ein hohes energisches Rechtsbewußtsein, oder für eine kleine, sehr kleinliche und mißmuthige Thätigkeit.

Vielleicht ist Herr Froebel in einem „Kindergarten“ für den Buchhandel erzogen worden? Wir sind beinahe versucht, uns unserer socialen Tugenden zu rühmen, indem wir Herrn Froebel nicht anders als mit diesem Inserate dienen.

Nach Würdigung der dargestellten Sachlage wird es Jedermann begreiflich finden, daß wir die 6 3/4 N^o nicht bezahlen. Mit Bewunderung fragen wir: Warum hat Herr Froebel zu seiner Deckung nicht von unserem Verlage in Leipzig sich ausliefern lassen? Von heute an ist ihm dies nicht mehr möglich, denn wir haben seine Firma von unserer Liste gestrichen.

Wien, 14. Februar 1859.

Wallishäusser'sche Buchhandlung.
Josef Klemm.

[3225.] Wir erlauben uns, die geehrten Herren Verleger darauf aufmerksam zu machen, daß wir stets bereit sind, die Ausführung von Illustrationen zu den herauszugebenden Werken zu übernehmen, und zwar in allen Manieren, bis zum vollendetsten lithographischen Farbendruck. Zugleich empfehlen wir bei dieser Gelegenheit unsere nicht unbedeutende Colorir-Anstalt, und übernehmen auch in diesem Genre alle uns zu Theil werdenden Aufträge. Wie bisher, wird es immer unser Bestreben sein, nächst sorgfältigster Ausführung auch durch solide Preise und Bedingungen die geehrten Herren Auftraggeber zufrieden zu stellen.

Berlin, im Februar 1859.

Winkelmann & Söhne.

[3226.]

Fingerzeig für unordentliche Leute.

Wenn man 20 Jahre lang in großen und kleinen Sortimentshandlungen Bücher verkauft hat, so begreift man nicht, woher die vielen Klagen über Schwierigkeiten, Concurrenten, Antiquare und dergl. Paradesperde der Phrasenmacherei kommen. — Wenn man aber nach und nach eine Anzahl Sortimentshandlungen in Augenschein nimmt, so bekommt man eine einfachere praktische Ansicht von der Sache und kann in der Regel den Mangel an Geschäften auf einen einzigen Grund zurückführen, auf: Unordnung. — Wenn man ein Buch gar nicht kennt oder nicht finden kann, so kann man es auch nicht verkaufen. — Wenn man seinen Ordnungssinn darin sucht, daß man unterwegs leicht verbogene Bücher oder solche, wo sich die Bilder ein wenig abgedruckt haben, sofort als unverkäuflich zurückschickt, — da weiß man auch nicht, was jeder Verkäufer wissen sollte, nämlich, daß die Käufer sich aus solchen Kleinigkeiten nichts machen. — Ich für meine Person glaube nicht, daß so geleitete Handlungen Geschäfte für die Dauer machen können, und hebe bei Zeiten die Rechnung auf.

Stuttgart, im Februar 1859.

Nudolph Chelius.

[3227.] An russische Verleger.

Da unter meinen mit Rußland glaubens- und sprachverwandten serbischen Kunden, besonders unter den Theologen, viel Sinn für russische Literatur herrscht, so bitte ich alle Herren Verleger russischer Bücher, mir von allen Unternehmungen durch Prospective, Anzeigen, Probenummern, Kataloge, und wenn möglich, durch Nova in 1—4facher Anzahl gefällige Mittheilung machen zu wollen.

Neusaß, im Februar 1859.

Carl Hink.

[3228.] Größere und kleinere Partien, sowie Restauflagen von Verlagswerken, werden stets zu angemessenen Preisen angekauft von

M. G. St. Goar in Frankfurt a/M.

[3229.] Sollte Jemand uns den Aufenthalt eines gewissen Dr. Zoël, früher Rabbiner an der Synagoge zu Düsseldorf, angeben können, so würde man uns sehr zu Dank verpflichtet.

Düsseldorf.

J. Buddens'sche Buch- u. Kunsthdg.
(Ed. Schulte.)

[3230.] Diejenigen Herren Collegen, denen der jetzige Aufenthaltsort nachstehend benannter Personen bekannt sein sollte, ersuche höflichst um gefl. Angabe desselben:

Goellnitz, früher Krempelmeister in Lauter.
Köhler, Lehrer, früher in Ruppertsgrün bei Treuen.

König, M., früher in Chodau (Böhmen).

Koerner, Lehrer, früher in Pfannenstiel.

Kosmal, ehemals Forstcandidat in Wildenfels.

Kühne, Pharmaceut, früher in Elberfeld u. Coesfeld.

Teistler, Schullehrer, früher in Lenkersdorf.

Weigelt, Herrmann, ehemals Cand. u. Lehrer der Privatschule in Wildenfels.

Hochachtungsvoll

Schneeberg, 20. Februar 1859.

Br. Fr. Goedsche's Buchhdg.

[3231.] Unvorhergesehene Ereignisse haben eine Unterbrechung im Erscheinen des

Compaß

hervorgerufen, und bin ich leider bis heute noch nicht im Stande, mit Gewißheit den Zeitpunkt der Ausgabe des nächsten Heftes zu bestimmen. — Die Redaction wird inzwischen unablässig bemüht sein, die Arbeiten dermaßen zu fördern, daß später mehrere Hefte in rascher Aufeinanderfolge ausgegeben werden können, und daß in dem bis zum Juli zu vollendenden zweiten Bande, wie sich von selbst versteht, die betreffenden sechs Monate mit ihren Ereignissen vollständig vertreten sein werden.

Frankfurt a. M., den 12. Febr. 1859.

G. Schömann.

J. D. Sauerländer's Sort.-Buchh.

[3232.] Mein

Dortmunder allgem. Kreisblatt

(Auflage circa 2500)

empfehle ich zu Inseraten bestens. — Garmondzeile 1 S^o mit 50%.

Beilagen in obiger Anzahl werden mit der Firma:

E. L. Krüger & Sohn

in Dortmund u. Witten

gratis beigelegt.

Dortmund.

E. L. Krüger.